



Auf dem Sprung nach Olympia: Vor zwei Jahren hatte Marc Zwiebler (links) noch so starke Rückenschmerzen, dass er nicht allein in die Hose kam. Dann fand er einen guten Arzt und zu neuen Erfolgen: Peking! Da will er hin, genauso wie Juliane Domscheid (oben) und Laura Darimont (ganz oben) // Bound for Beijing: Two years back, Marc Zwiebler (left) was in so much pain he couldn't even dress himself. Then a good doctor put him back on the road: to the Olympics! He's headed for China just like Juliane Domscheid (above) and Laura Darimont (top)



Nah am Wasser gebaut:
Als Juliane Domscheid
beim Schwimmen schei-
terte, heulte sie tagelang.
Dann begann sie vor drei
Jahren zu rudern – und
könnte schon jetzt Olym-
piasiegerin werden
// Water baby: Juliane
Domscheid didn't quite
make the grade as a
swimmer and cried for
days. Then three years
ago, she took up rowing
– and could well be in
line for Olympic Gold

ter dabei zu. Wenn sie mit einer Bleiweste von neun Kilo
ft; und sie springt und springt und springt. Wenn sie lacht,
nn sie weint, wenn sie einfach nur ein mutiges Mädchen ist,
s sich von seiner Anatomie nicht unterkriegen lassen will.

Letztes Jahr gewann Laura Darimont Silber und Bronze
in den Weltmeisterschaften in Tai Peh. Ihre erste große Reise.
war sie raus aus dieser engen, schönen Gegend, die nur
Marwellingen, Dillingen oder Püttlingen kennt. Wo die Franzo-
n zum Trinken über die Grenze kommen und es Menschen
ot, die stolz auf ihre Heimat sind und ganz freundlich sagen:
"Wir wohnen nicht am Arsch der Welt, doch man kann ihn von
er aus schon gut sehen." Aber Tai Peh! Aber New York! Dort
hrt sie im Juli hin. Oder Peking! Wo im September die Para-
mpics stattfinden. Die sind ihr großes Ziel, und ihre Mutter
agt: „Sie wird es schaffen!“ Laura, ihre Laura, geht ihren Weg
mit ernstem, sturem Fleiß. So ein bisschen weniger Arm wird
ie nicht aufhalten.

many victories. She accom-
panies Laura to training ses-
sions nearly every day and
watches from the benches in
all weather. Watches her run
in a nine-kilo lead vest;
watches her jump and jump
and jump again. Watches her
laugh and cry just like an or-
dinary girl determined not to
be beaten by her anatomy.
Last year, Laura Darimont
won Silver and Bronze at the
World Championships in
Taipeh – her first big trip. It
took her far from her beautiful
hometown in Saarland where

the French cross the border
for a drink and people are
proud of where they come
from and will tell you with a
friendly smile: "We don't live
in the boondocks, but you
can see them quite well from
here." Taipeh! New York!
That's where she's off to in
July. And Beijing! Where the
Paralympics will take place in
September. That's what she's
striving for and her mother
says she will succeed. Laura,
her Laura, is serious and de-
termined. A little less arm
won't get in her way.

Juliane Domscheid, 19 Jahre, Rudern // rowing

Juliane Domscheid redet nicht viel. Sie ist 1,88 Meter groß,
und jeder, der das breite Kreuz sieht, braucht ihr erst gar
nicht mit dieser Frage zu kommen; mit der Frage, die man gern
russischen Kugelstoßerinnen stellt und ehrliche Sportler wie sie
lassen. Sicher würde sie dann noch mehr schweigen und mit
achendem Stolz ihren Tag, ihren ganz normalen Wahnsinn,
sprechen lassen: 6.20 Uhr Wecker, 7.30 Uhr Rudern, 10 Uhr
Schule, 12.30 Uhr Mittag, 13.30 Uhr Rudern, danach Krafraum
und elf Kilometer Laufen, 18 Uhr Hausaufgaben. Abends will sie
nur noch essen und sich ausruhen. Kühlschrank, Sofa, Kühl-
schrank, Bett. Sie trainiert bis zu 24 Stunden in der Woche, aber
sie sagt: „Ich habe mein Hobby zeitlich ausgeweitet.“

Sie rudert noch nicht länger als drei Jahre und könnte in
Peking Olympiasiegerin werden. Das ist so, als gewänne man
kurz nach dem Seepferdchen Gold im Schwimmen. In einem
Sport, den Juliane schon als Kind betrieb, den sie mit sieben
begann, mit dem sie in der Sportschule Potsdam große Erfolge
feierte. Bis man ihr mit 15 sagte, sie solle in drei Monaten über
200 Meter Rücken gefälligst sieben Sekunden schneller wer-
den. Sieben Sekunden! Im strengen Geist der DDR. Sie schaff-
te vier, danach wurde ihr geraten, die sportliche Laufbahn zu
beenden. Um es höflich auszudrücken. Juliane heulte, Mutter
heulte, Vater heulte. Der kann zwar nur Liegestütze vorm Fern-
seher, aber hat sehr nah am Wasser gebaut.

Die Wende kam im Hallenbad. Dort schwamm sie weiter,
abends um sechs, damit sie nicht die aus dem früheren Kader
hörte. Eines Tages planschten ein paar Ruderer nach dem
Training herum und riefen: „Hey, du hast Kraft! Mach mal bei
uns mit!“ Und sie machte. Ließ sich mit der Spitze des Boots
am Steg festhalten, lernte das Wackeln und das Eintauchen >

Juliane Domscheid doesn't
talk much. She's over six
feet tall and has very broad
shoulders, but don't even
think of asking her what peo-
ple like to ask Russian shot-
putters: that's one question all
honest athletes hate. Her an-
swer would probably be to
say even less but proudly let
her daily schedule speak for
itself: 6:20am, the alarm clock
rings; 7:30am, rowing; 10am,
school; 12:30am, lunch;
1:30pm, rowing followed by
weight training and an 11-ki-
lometer run; 6pm homework.
All she wants to do in the eve-
ning is eat and relax. Fridge,
sofa, fridge, bed. She trains
up to 24 hours a week, but
describes it as "devoting extra
time to my hobby."

Juliane has only been
rowing for three years but she
stands a chance of winning in
Beijing. That's like learning to
swim one week and earning
a swimmer's certificate the
next. Swimming was, in fact,

Juliane's childhood sport.
She started at the age of sev-
en and did extremely well at
her sports school in Pots-
dam. Then, at fifteen, she
was told to improve her 200-
meter backstroke by seven
seconds in just three months.
Seven seconds – shades of
the severe East German
sports regime! She managed
four and was advised to give
up her swimming career. Ju-
liane wept. Her mother wept.
Her father wept. A strong
man when doing push-ups in
front of the TV, he has his
sensitive side.

The turnaround came at
the pool where she continued
to swim, but not until six in
the evening so as not to dis-
turb her former teammates.

One day, a couple of
rowers splashing around in
the water after training called
over: "Hey, you're strong!
Come and join us!" This she
did, practicing dipping the
oars and balancing the >

Juliane trainiert 24 Stunden die Woche. „Ich habe mein Hobby zeitlich ausgeweitet“, sagt sie
 // Juliane devotes 24 hours every week to her “hobby”

der Blätter; als man sie endlich auf den See stieß, war sie nicht mehr aufzuhalten. Ihren ersten Wettkampf bestritt sie im Frühjahr 2006, einige Monate später wurde sie Zweite im Einer bei den Junioren-WM in Amsterdam. „Ich wollte es jetzt wissen“, sagt sie.

Nun sitzt sie im Doppelvierer und hat große Angst vorm Tunnel. Vor jenem Augenblick, in dem du durch eine Röhre keuchst, nichts mehr siehst, nichts mehr hörst und nur noch hoffst, nicht im Ziel die Fische zu füttern. Nun soll sie Deutschland in einer Bootsklasse vertreten, bei der schon ein dritter Platz eine Enttäuschung wäre. „Zieh kein T-Shirt mit Free Tibet drauf an!“, hat ihre Oma sie gewarnt. Nein, sagt sie. Sie will keine Politik machen; sie hofft nur, dass im Ruderzentrum Potsdam eines Tages ein Bild von ihr hängt. Ein Bild von einer Olympiasiegerin, die nicht lange übte. <

boat while it was held fast at the dock. When they finally pushed her out into the lake Juliane was unstoppable.

She entered her first competition in the spring of 2006 and a few months later, came second in the single sculls at the Junior World Championships in Amsterdam. “That fired my ambition,” she says.

Now she’s competing in the quadruple sculls and, like the other three crew members, fears the moment when the tunnel closes in around her and she gasps for breath,

seeing and hearing nothing and filled only with the hope of crossing the finish line – without feeding the fishes.

Juliane Domscheid will represent Germany in a class in which earning third place is a huge disappointment. “Just don’t wear a T-shirt that says ‘Free Tibet,’” her grandmother warned her. No, she says. She doesn’t want to get involved with politics. What she would really like is a place on the wall at the rowing center in Potsdam: as the Olympic Gold medallist who hardly trained at all. <



Lufthansa und Olympia **// Lufthansa and the Olympics**

Vom 8. bis 24. August werden in Peking die Olympischen Spiele ausgetragen. Lufthansa wird dieses Großereignis in vielfältiger Weise unterstützen – und zum Beispiel junge Sportler auf dem Weg dorthin begleiten. So hat Lufthansa Patenschaften übernommen wie im Fall der hier vorgestellten drei jungen Menschen, um zusammen mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe die Nachwuchs-Elite zu fördern. Diese Athleten sollten dabei besondere Perspektiven in ihrer jeweiligen Sportart aufweisen und möglichst bald zur Weltspitze gehören. Darüber hinaus erhalten sie eine zusätzliche Förderung von Lufthansa, die auf der Basis von individueller sportbezogener Kosten (Ausbildungsbeihilfe, Nachhilfe, Trainingslager, Anmeldegebühr für internationale Turniere, medizinische Versorgung etc.) ausgezahlt wird. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe fliegt Lufthansa außerdem als offizielle Fluglinie die deutsche Olympiamannschaft nach China. In München, Frankfurt und Peking wird es einen sogenannten Gate-Teppich (Tartanbahn) am Check-in geben. // The Beijing Olympics will take place from August 8 to 24. Lufthansa is supporting this major event in a number of ways. In fact, the airline sponsors promising young athletes – like the three portrayed here – in a joint initiative with the Deutsche Sporthilfe foundation to promote excellence in athletics. To qualify for sponsorship, athletes must show particular potential in their discipline and, if possible, soon rank among the best in their field. Lufthansa also provides financial aid on the basis of individual, sport-related expenses (training allowance, extra coaching for school students, training camps, registration fees for international tournaments, medical care etc.). Under a cooperative agreement with Deutsche Sporthilfe, Lufthansa has also been designated Official Airline for the German Olympic team, and check-in counters at Munich, Frankfurt and Beijing airports will sport Tartan track in honor of the Games.